Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 5

Artikel: Rätselhafter, weisser Zucker
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552376

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die alten Griechen hatten Erfolg mit dem wilden Thymian bei Schlangenbiss, was wahrscheinlich ebenfalls der Thymolwirkung zuzuschreiben war. Auch die mongolische Medizin benützt Quendel als Desinfektions- und Wundheilmittel. Nicht nur für Kleinkinder sind Quendelbäder stärkend und belebend, sondern vor allem auch für Kinder, die skrofulös und lymphatisch sind. Erhalten diese wöchentlich ein oder zwei Thymianbäder, dann können sie reichen Nutzen daraus ziehen. Man überbrüht das Badekräutlein nur rasch und lässt ihm Zeit zum Ziehen, aber zugedeckt, damit sich die wertvollen, ätherischen Stoffe nicht in die Luft verflüchtigen können. – In Russland verwendet man den Quendeltee als bestes Mittel gegen die Trunksucht. Wird er längere Zeit zu diesem Zweck eingenommen, dann sollen dadurch die schwersten Fälle bessern. Es liesse sich noch viel Vorteilhaftes über das würzige Kräutlein erwähnen, und seine Dienste sind wertvoll genug, nicht in Vergessenheit zu geraten, wie dies heute so leicht geschehen kann.

Rätselhafter, weisser Zucker

Nur gute Beobachtung lässt uns das Rätsel, das uns der weisse Zucker aufgibt, lösen. Ein jüngerer Patient, der als typischer Lymphatiker mit einer empfindlichen Lunge zu rechnen hatte, verhalf mir dazu.

Da die Lunge bekanntlich über kein Gefühlsnervensystem verfügt, meldet sie schmerzhafte Unstimmigkeiten jeweils über das Brustfell. Immer, wenn der erwähnte Patient seine Speisen mit weissem Zucker süsste, konnte er Schmerzen auf dem Brustfell feststellen. Zuerst glaubte ich, es handle sich dabei nur um Einbildung, beruhe also auf seelischer Grundlage. Gleichwohl suchte ich der Sache auf den Grund zu gehen und prüfte daher noch ähnliche, empfindliche Fälle, allerdings ohne dabei meine Absichten bekanntzugeben. Es war nun interessant, dass sich auch bei diesen Fällen durch die Einnahme von weissem Zucker jeweils der gleiche Schmerz meldete. Da Honig und süsse Früchte diese Schmerzsymptome jedoch nie auslösten, musste ich schlussfolgern, dass dieser Schmerz nur durch den entwerteten Zucker verursacht werden konnte. Vielleicht geschah es durch dessen Mineralstoffmangel oder vielleicht durch unbekannte Mechanismen, die womöglich im Lymphsystem ausgelöst wurden. Ich musste also der rätselhaften Ursache weiter nachforschen. Von dieser Zeit an schien es mir jedoch doppelt angebracht zu sein, bei jeglicher Diät- und Ernährungsvorschrift Weisszuckerprodukte gänzlich auszuschalten. Ich war überzeugt, dass die vielfach bestätigte Erfahrung auf Nahrungsmittel zurückzuführen war, denen es wegen Raffinierung an den notwendigen Mineralien mangelte. Diese Beraubung schien wirklich für die Reaktion und Schädigungen verantwortlich zu sein. Scheinbar unbedeutende Ursachen können sich im Laufe der Jahre schädigend summieren und dadurch das ungünstige Ergebnis unserer Zivilisationskrankheiten hervorrufen. Zwar findet diese Feststellung in massgebenden Kreisen eher Widerstand als Zustimmung, aber welch andere Lösung erschliessen uns die vorliegenden Beobachtungen?

Weizenkleie statt Abführmittel

Um der Notlage hartnäckiger Verstopfung eher entgegensteuern zu können, bemühen wir uns um die Herausgabe eines wirkungsvollen Mittels. Es handelt sich dabei um eine mit Früchten veredelte Vollwertkleie. Erst seit verhältnismässig kurzer Zeit ist diese nun für Leidende verfügbar. Trotzdem gingen uns schon viele Erfolgsberichte von Personen zu, die geglaubt hatten, ohne starke Abführmittel nicht mehr auskommen zu können. Es erfordert allerdings einige Zeit, bis der Körper auf